

40072

A

a 40072

Fünfzehnter Rechenschaftsbericht

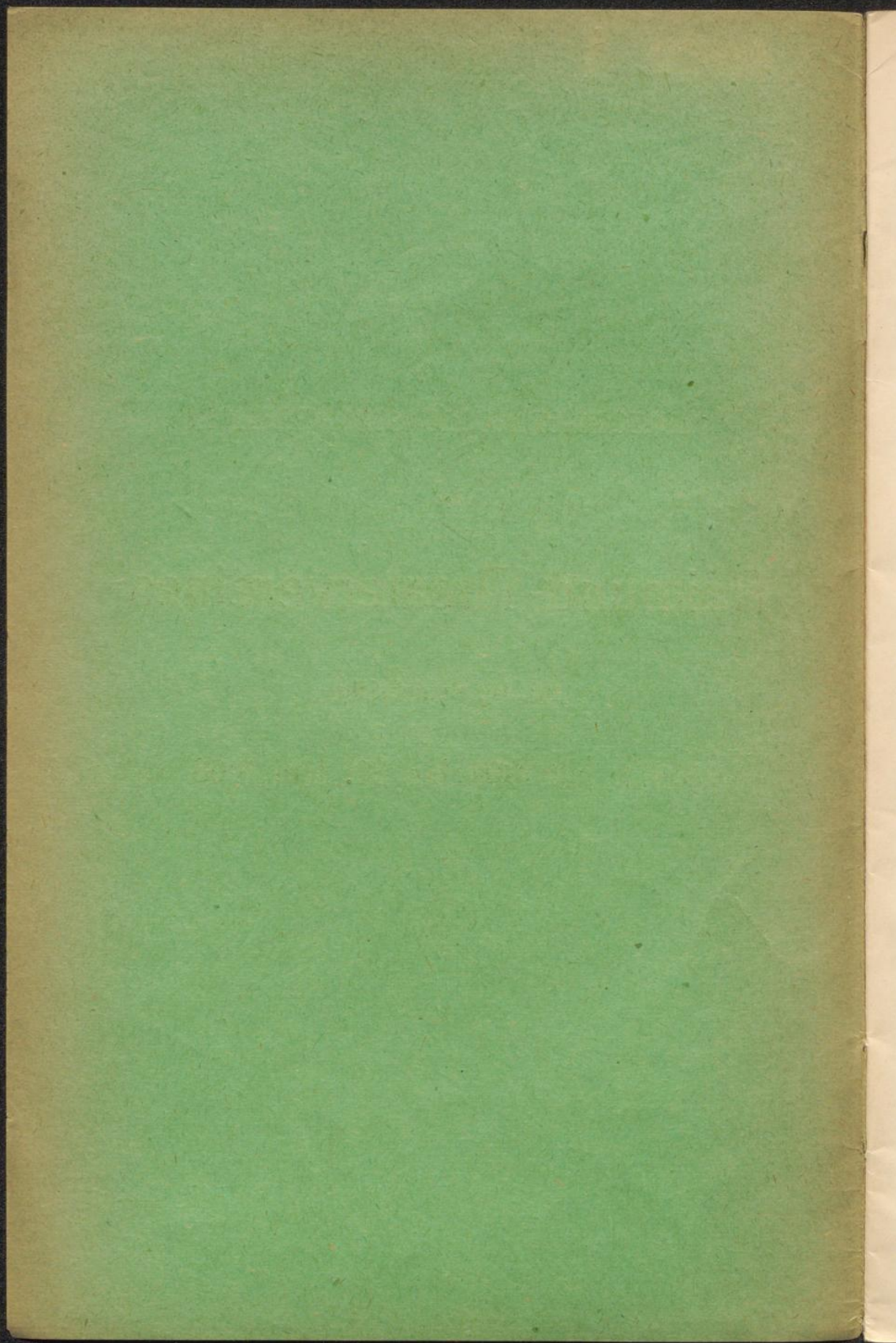
des

# Raimund-Theatervereines

für das Betriebsjahr

vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908.







Raimund-Theaterverein  
Fünfte Vorstand

# Fünftehnter Rechenschaftsbericht

des

# Raimund-Theatervereines

für das Betriebsjahr

vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908.

Revisionsausschuss:

Hans Huck,  
Bernhard Kulka,  
Josef Landauer.



Vorsitzender:

Josef Aigner

Die mit einem \* bezeichneten Herren scheiden nach § 24 des Statutes aus demselben sind wieder wählbar.

Fünftes Kochschafftsbericht

Raimund-Thaler-Verlag



vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908.



## Raimund-Theaterverein.

### Vorstand:

Alfred Strasser, Präsident, Ehrenmitglied des Vereines.  
Theodor Daberkow, Vizepräsident.

### Kassier:

\*Julius Rigler.

### Schriftführer:

Samuel Königstein.

### Mitglieder:

\*Albert Eberhart.  
Hermann Holzwarth.  
Siegfried Kallich.  
Josef Piwonka.  
Wilhelm Pollak, kaiserl. Rat.  
Heinrich Stagl, k. k. Baurat.  
Ludwig Sturany.

### Revisionsausschüsse:

Johann Bock.  
Bernhard Kulka.  
Josef Landauer.

### Vereinssekretär:

Josef Aigner.

Die mit einem \* bezeichneten Herren scheiden nach § 24 der Statuten aus. Dieselben sind wieder wählbar.





Rainald-Theaterverein.

Vorstand:

Alfred Strauss, Präsident, Ehrenmitglied des Vereins.  
Theodor Daberkow, Vicepräsident.

Kassier:

Julius Ritter

Schriftführer:

Samuel Kohnstein

Mitglieder:

Alfred Fischer  
Hermann Holzwarth  
Siegfried Kallisch  
Josef Pioner  
Wilhelm Pollak, k. k. Rat  
Heinrich Stangl, k. k. Beamter  
Ludwig Stunz

Revisionsausschuss:

Johann Bock  
Friedrich Koller  
Josef Landauer

Vereinssekretär:

Josef Aigner

Die mit einem \* bezeichneten Herren scheiden nach § 24 der  
Statuten aus. Die übrigen sind wieder wählbar.

## Artistische Leitung des Raimund-Theaters:

Direktor:

Sigmund Lautenburg (bis 4. November 1907).

Sekretär und Direktionsstellvertreter:

Karl Rosenheim (bis 11. Mai 1908).

Regisseure:

Heinrich von Korff.

Rudolf Lenoir.

Emil Lind.

Dramaturg:

Paul Wilhelm.



Artistische Leitung des Raimund-Theaters:

Direktor:

Sigmond Lautenbaur (bis 4. November 1907)

Sekretär und Direktionsstellvertreter:

Karl Rosenheim (bis 11. Mai 1908)

Regisseur:

Heinrich von Koffe

Rudolf Lenoir

Emil Lind

Dramaturg:

Paul Wilhelm



## Hochgeehrte Generalversammlung!

Der Ausschuß des Raimund-Theater-Vereines beehrt sich hiemit, Ihnen den Rechenschaftsbericht für die Betriebsperiode vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908 vorzulegen.

Die Erwartungen, welche wir an die Berufung des Direktors Sigmund Lautenburg geknüpft haben, sind bedauerlicherweise nicht in Erfüllung gegangen. Im Gegenteile: sein plötzlicher Entschluß von dem vertragsmäßig zugestandenen Rücktrittsrechte, gegen Zahlung des Pönales, Gebrauch zu machen, hat eine unliebsame Erschütterung des Theaterbetriebes zur Folge gehabt, die sich noch fühlbarer machte, als sein Nachfolger in der Theaterleitung, Direktorstellvertreter Karl Rosenheim, mitten im Spieljahre zu unserem lebhaften Leidwesen uns durch den Tod entrisen wurde. Die Motive, welche zur Demission des Direktors Lautenburg geführt haben und die hierbei zutage getretenen Vorgänge sind in unserem Kreise und in der großen Öffentlichkeit so vielfach erörtert worden, daß wir es wohl unterlassen können, hier nochmals auf dieselben zurückzukommen.

Mißhelligkeiten in unserem Vereine und die Störungen im Theaterbetriebe, welche sowohl bei dem Rücktritte des Direktors Lautenburg, als auch bei dem Abgange seiner beiden Vorgänger in die Erscheinung traten, haben den Wunsch der Mehrheit unserer geehrten Vereinsmitglieder, das Theater zu verpachten, zur Reife gebracht. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 21. November vorigen Jahres wurden wir bevollmächtigt, die Verpachtung an die Herren Direktoren Karczag und Wallner vorzunehmen und beehren wir uns zu berichten, daß die Verpachtung zunächst bis 1. August 1913 juridisch und technisch durchgeführt wurde.

Die richtige Erkenntnis der örtlichen Verhältnisse unseres Theaters, die bei dem Eigenbetriebe gewonnenen Erfahrungen und von dem Wunsche erfüllt, unseren Herren Pächtern alle Mittel an die Hand zu geben, den verschiedenen Geschmacksrichtungen der Bevölkerungskreise, aus welchen sich die Besucher unseres Theaters rekrutieren, gerecht zu werden, um so endlich den Theaterbetrieb lukrativ zu gestalten, hat die überwältigende Mehrheit unserer geehrten Vereinsmitglieder in der außerordentlichen Generalversammlung vom 4. Juni 1. J.



zu dem Entschlusse gebracht, das Statut zu erweitern und die Pflege der Tonkunst in den Spielplan miteinzubeziehen. Wir haben die Ehre zu berichten, daß nach Schluß des Berichtsjahres das hohe k. k. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 10. September d. J. sowohl die Änderung des § 2 unserer Satzungen, als auch jene auf die Regelung der Besitzrechte der Vereinsmitglieder Bezug nehmenden Statutenänderungen genehmigt hat.

Nachdem durch die Verpachtung des Theaters der Pensionsfonds für die Mitglieder, derzeit in der Höhe von 44.560 K, außer Tätigkeit gesetzt ist, so haben wir mit Bewilligung der k. k. Polizeidirektion diesen Fonds in einen Unterstützungsfonds zugunsten der bis 31. Juli 1908 engagiert gewesenen Mitglieder und Angestellten des Raimund-Theaters umgewandelt und von den zur Verfügung stehenden Zinsen an würdige und bedürftige Mitglieder und Angestellte den Betrag von 1350 K bereits verteilt.

Der Theaterbetrieb schließt mit einem Defizit von 66.323 K 76 h. Der eingangs unseres Berichtes konstatierte zweimalige Direktionswechsel, die Blatternerkrankungen während der Monate September und Oktober und die abnormale heiße Witterung in den Monaten Mai und Juni (welche uns veranlaßte, schon am 22. Juni unser Theater zu schließen) haben naturgemäß ungünstig auf die Einnahmen gewirkt. Zu diesem Betriebsdefizit gesellten sich die Ausgaben, welche uns anläßlich der Verpachtung und der Liquidation der Eigenregie erwachsen sind (Pönale für Stücke, welche erst in den folgenden Jahren zur Aufführung gelangen sollten, Advokaten- und Vertragsspesen, Abfertigungen etc.). Diese Lasten betragen zusammen 20.000 K.

Die Ausgaben für die vollständige Neuherrichtung des Theaters in allen seinen Teilen für den Zubau von Logen etc. betragen 94.487 K. Für dringendste Renovierung und Neuanschaffung des Theater-Fundus wurden 44.432 K verausgabt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Erzielung der verhältnismäßig günstigen Pachtbedingungen eine Folge der hier konstatierten Aufwendungen ist.

Zur Bestreitung der oben angeführten Ausgaben und zur Deckung aller Verbindlichkeiten unseres Vereines anläßlich des Wegfalles der Eigenregie haben wir den uns von der außerordentlichen Generalversammlung eingeräumten Kredit per 250.000 K, jedoch nur in der Höhe von 200.000 K, herangezogen.

Die uns von den Herren Pächtern als Darlehen per 200.000 K zur Verfügung gestellte Kautions wird ratenweise samt 5 Prozent Zinsen zur Rückzahlung gelangen.



Im Laufe des Jahres sind aus unserem Vorstande die Herren kaiserl. Rat Josef Flesch und Adolf Toscano ausgetreten.

Nach § 24 unseres Statuts scheidet ein Fünftel unserer Vorstandsmitglieder aus: Es sind dies die Herren Albert Eberhart und Julius Rigler. Dieselben sind wieder wählbar.

Wir fügen über unseren Theaterbetrieb einen Bericht des Dramaturgen Herrn Paul Wilhelm bei. Desgleichen berichten wir über die in dem Betriebsjahre erfolgte Verleihung des Raimund-Preises, dessen Statut wir hier folgen lassen.

Der ergebenst gefertigte Ausschub bittet, den hier erstatteten Rechenschaftsbericht genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.

Wien, im Oktober 1908.

Der Ausschub des Raimund-Theater-Vereines:

Alfred Strasser, Präsident.

für das Betriebsjahr

von 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908.

Im Laufe der Jahre sind aus unserem Vorstande die Herren Kaiser, Hainzel, Bissch und Adolph ausgeschieden. Nach dem Tode des Herrn Kaiser ist die Verwaltung des Vereins durch den Herrn Bissch übernommen worden. Die Tätigkeit des Vereins hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben und die Zahl der Mitglieder ist von 100 auf 200 gewachsen. Die Einnahmen sind von 1000 auf 2000 Mark gestiegen. Die Ausgaben sind von 800 auf 1500 Mark gewachsen. Der Vereinsvermögen sind 5000 Mark. Die Vereinsverwaltung hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben und die Zahl der Mitglieder ist von 100 auf 200 gewachsen. Die Einnahmen sind von 1000 auf 2000 Mark gestiegen. Die Ausgaben sind von 800 auf 1500 Mark gewachsen. Der Vereinsvermögen sind 5000 Mark.

Die Vereinsverwaltung hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben und die Zahl der Mitglieder ist von 100 auf 200 gewachsen. Die Einnahmen sind von 1000 auf 2000 Mark gestiegen. Die Ausgaben sind von 800 auf 1500 Mark gewachsen. Der Vereinsvermögen sind 5000 Mark.

Die Vereinsverwaltung hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben und die Zahl der Mitglieder ist von 100 auf 200 gewachsen. Die Einnahmen sind von 1000 auf 2000 Mark gestiegen. Die Ausgaben sind von 800 auf 1500 Mark gewachsen. Der Vereinsvermögen sind 5000 Mark.

Die Vereinsverwaltung hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben und die Zahl der Mitglieder ist von 100 auf 200 gewachsen. Die Einnahmen sind von 1000 auf 2000 Mark gestiegen. Die Ausgaben sind von 800 auf 1500 Mark gewachsen. Der Vereinsvermögen sind 5000 Mark.

Die Vereinsverwaltung hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben und die Zahl der Mitglieder ist von 100 auf 200 gewachsen. Die Einnahmen sind von 1000 auf 2000 Mark gestiegen. Die Ausgaben sind von 800 auf 1500 Mark gewachsen. Der Vereinsvermögen sind 5000 Mark.

Die Vereinsverwaltung hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben und die Zahl der Mitglieder ist von 100 auf 200 gewachsen. Die Einnahmen sind von 1000 auf 2000 Mark gestiegen. Die Ausgaben sind von 800 auf 1500 Mark gewachsen. Der Vereinsvermögen sind 5000 Mark.

Die Vereinsverwaltung hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben und die Zahl der Mitglieder ist von 100 auf 200 gewachsen. Die Einnahmen sind von 1000 auf 2000 Mark gestiegen. Die Ausgaben sind von 800 auf 1500 Mark gewachsen. Der Vereinsvermögen sind 5000 Mark.





AKTIVA.

Bilanz-Konto

	K	h	K	h
<b>Kassa:</b>				
Barvorrat . . . . .			4.789	99
<b>Effekten:</b>				
Wertpapiere: 3 Stück Kohlen-Konsum- vereinsanteile . . . . .			60	—
<b>Gebäude:</b>				
Grund- und Bauwert vom 1. Juli 1907	1,453.632	80		
ab 1/2% Amortisation von den Baukosten	5.951	60	1,447.681	20
<b>Theaterfundus:</b>				
Dekorationen, Garderobe etc. vom 1. Juli 1907 . . . . . K 106.288'80				
Neuanschaffungen . . . . . „ 44.432'75	150.721	55		
ab 10% Abschreibung . . . . .	15.072	15	135.649	40
<b>Möbilien und Gerätschaften:</b>				
in Kanzleien und Werk- stätten vom 1. Juli 1907 . . . . . K 10.929'67				
Neuanschaffungen . . . . . „ 2.426'92	13.356	59		
ab 10% Abschreibung . . . . .	1.335	66	12.020	93
<b>Debitoren:</b>				
Vorschüsse an Personale und Autoren . . . . .		890	—	
Zivnost. bank. Cto. ordinaria . . . . .	31.972	56		
„ „ Raimund-Preis-Stftg. . . . .		72	24	
„ „ Unterstützungsfonds . . . . .		724	—	
„ „ Pensions- fonds, bar . . . . . K 400'—				
Zivnost. bank. Cto. Pensions- fonds, Wertpapiere . . . . . „ 44.160'—	44.560	—		
Raimund-Preis-Stiftung . . . . .	150	79		
Kautionserlegt für interurban. Telephon . . . . .	70	—	78.439	59
<b>Transitorisches Konto:</b>				
Vorausbezahlte Zinsen, Miete, Versiche- rung . . . . .			14.097	49
<b>Verlust:</b>				
Verlustvortrag pro 1. Juli 1907 K 81.937'89				
ab 93 3/4 verfall. Coupon Nr. 11 „ 1.500'—	80.437	89		
<b>Verlust pro 1907/08 . . . . .</b>	<b>183.170</b>	<b>30</b>	<b>263.608</b>	<b>19</b>
			<b>1,956.346</b>	<b>79</b>

Julius Rigler m. p.  
Ausschußmitglied und Kassenrevisor.

Geprüft und mit den Büchern  
Wien, 2. Ok-  
Der Revisions-  
Bernhard

Josef Landauer m. p.

pro 30. Juni 1908.

PASSIVA.

	K	h	K	h
<b>Kapital:</b>				
eingezahlte Gründerscheine . . . . .	1,159.680	—		
<b>Hypothekarkasten:</b>				
Satzpost . . . . . K 500.000'—				
nichtrückzahlbar, Deckungs- Kapital . . . . . „ 12.000'—	512.000	—		
Kautionsdarlehen . . . . .	200.000	—		
<b>Kreditoren:</b>				
offene Lieferanten-Rechnung. K 29.185'85				
Unterstützungsfonds . . . . . „ 724'—				
Pensionsfonds bar K 400. —				
„ Wert- papiere . . . . . „ 44.160'— K 44.560'—	74.469	85		
<b>Dividendenkonto:</b>				
147 3/4 unbehobene Coupon Nr. 12 à K 16'—	2364	—		
<b>Transitorisches Konto:</b>				
unbehobene Zinsen, Steuer, Versiche- rung . . . . .	7832	94	1,956.346	79
			<b>1,956.346</b>	<b>79</b>

Karl Wanka m. p.  
Buchhalter.

übereinstimmend gefunden.  
tober 1908.  
Ausschuß:  
Kulka m. p.

Bock Johann m. p.



VERLUST. Gewinn- und Verlust-Konto

	K	h	K	h
<b>Gehalte und Löhne:</b>				
des Personals, Gasthonorare und Abfertigung . . . . .	380.663	97		
<b>Autorenhonorare:</b>				
für Tantiemen an Autoren . K 23.398'22				
„ „ Garantien und Pönale . . . . . „ 12.280'91	35.679	13		
<b>Betriebsspesen:</b>				
Beheizung, Beleuchtung, Drucksorten, Plakatierung usw. . . . .	123.482	64		
<b>Krankenkassa und Unfallversicherung:</b>				
bezahlte Beiträge . . . . .	3.249	23		
<b>Wohltätigkeit:</b>				
für wohltätige Zwecke abgeführt . . .	373	84		
<b>Hypothekarzinsen:</b>				
für Darlehen . . . . .	29.886	65		
<b>Steuern:</b>				
bezahlte Steuern und Gebührenäquivalent . . . . .	12.501	86	585.837	32
<b>Gebäudeerhaltung:</b>				
Renovierung und Neupadaptierung des Hauses . . . . .	94.487	13		
Erhaltung des Gebäudes . . . . .	4.576	96	99.064	09
<b>Abschreibungen:</b>				
1/2% vom Gebäude . . . . .	5.951	60		
10% vom Fundus . . . . .	15.072	15		
10% vom Inventar . . . . .	1.335	66	22.359	41
<b>Verlust:</b>				
Verlustvortrag pro 1. Juli 1907 . . . .	81.937	89		
ab 93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> verfallene Coupon Nr. II . . . .	1.500	—	80.437	89
			787.698	71

Julius Rigler m. p.  
Ausschußmitglied und Kassenrevisor.

Geprüft und mit den Büchern  
Wien, am 2. Oktober  
Der Revisions-

Josef Landauer m. p.

Bernhard

pro 30. Juni 1908.

GEWINN.

	K	h	K	h
<b>Eintrittsgelder:</b>				
von den Abend- und Nachmittags-Vorstellungen . . . . .	312.653	98		
Garderobegebühren . . . . .	182.336	90	494.990	88
<b>Pacht:</b>				
für Büfett und Theatergläser . . . . .			7.516	43
<b>Pönale:</b>				
Pönale des Herrn Direktor Lautenburg .			20.000	—
<b>Zinsen:</b>				
für Abrechnungszinsen Länderbank und „Mercur“ . . . . .			1.583	21
<b>Verlust:</b>				
Verlustvortrag vom 1. Juli 1907 . . . .	80.437	89		
<b>Verlust pro 1907/08</b>				
für Gebäuderenovierung . . K 94.487'13				
„ Abschreibungen . . . . . 22.359'41				
„ Betriebsverlust . . . . . 66.323'76	183.170	30	263.608	19
			787.698	71

Karl Wanka m. p.  
Buchhalter.

übereinstimmend gefunden.  
tober 1908.

Ausschuß:  
Kulka m. p.

Johann Bock m. p.

<p><b>Eintrittsgelder:</b></p> <p>von dem Absch- und Abschlags-Ver- ständnissen 200000</p> <p>Gewinnvergleichsrechnung</p> <p><b>Pacht:</b></p> <p>für Büffet und Theaterflächen 25000</p> <p><b>Pfand:</b></p> <p>Pfand des Herrn Direktor Landenburg</p> <p><b>Klinsen:</b></p> <p>für Abschlagszahlungen Landbank und „Herrn“</p> <p><b>Verlust:</b></p> <p>Verlust mit 100000</p> <p>Verlust pro 100000</p> <p>für Gebäudemietung 100000</p> <p>für Abschlagszahlungen 100000</p> <p>für Betriebskosten 100000</p>	<p><b>Eintrittsgelder:</b></p> <p>von dem Absch- und Abschlags-Ver- ständnissen 200000</p> <p>Gewinnvergleichsrechnung</p> <p><b>Pacht:</b></p> <p>für Büffet und Theaterflächen 25000</p> <p><b>Pfand:</b></p> <p>Pfand des Herrn Direktor Landenburg</p> <p><b>Klinsen:</b></p> <p>für Abschlagszahlungen Landbank und „Herrn“</p> <p><b>Verlust:</b></p> <p>Verlust mit 100000</p> <p>Verlust pro 100000</p> <p>für Gebäudemietung 100000</p> <p>für Abschlagszahlungen 100000</p> <p>für Betriebskosten 100000</p>

Karl Wankel

Johann Hoch



# Statistischer Rückblick

auf das

## fünfzehnte Betriebsjahr

vom 14. September 1907 bis 22. Juni 1908.

Das Raimund-Theater wurde nach vollständiger Renovierung und teilweisem Umbau, der sich auf Veränderungen und Ergänzungen der Logen bezog, unter der Direktion Sigmund Lautenburg am 14. September 1907 mit Hebbels „Nibelungen“ wieder eröffnet. Die sorgsam inszenierte und reichlich ausgestattete Vorstellung brachte dem Theater einen künstlerischen Erfolg. Bis Schluß der Saison wurden insgesamt 327 Vorstellungen veranstaltet, und zwar 277 Abend-, 48 Nachmittags- und 1 Dilettanten-Vorstellung und ein volkstümliches Symphoniekonzert.

Diese 327 Vorstellungen umfassen 21 Premieren, darunter 5 Uraufführungen, sowie Reprisen und Neuinszenierungen:

1 Raimundsches Zauberspiel mit	1 Aufführung
6 Volksstücke . . . . .	48 Aufführungen
3 Trauerspiele . . . . .	34 „
9 Schauspiele . . . . .	44 „
4 Lustspiele . . . . .	38 „
4 Schwänke . . . . .	103 „
1 Gesangsposse . . . . .	16 „
3 Komödien . . . . .	32 „
4 Dramen . . . . .	11 „
<hr/>	
mithin 35 Werke . . . . .	in 327 Aufführungen.

Die Werke wurden inszeniert von den Herren Direktor Sigmund Lautenburg und interimistischen Direktor Karl Rosenheim, den Regisseuren Heinrich von Korff, Rudolf Lenoir, Emil Lind und Paul Wilhelm. Als Leiter des musikalischen Teiles der Vorstellungen fungierte Herr Kapellmeister Otto Weber.



## Statistischer Rückblick

### Übersicht der Neuheiten.

#### a) Trauer-, Schauspiele und Dramen.

- Donnay M., Die andere Gefahr, Schauspiel in 4 Akten.  
Engel G., Über den Wassern, Drama in 3 Akten.  
Esmann G., Der Wanderfalke, Schauspiel in 3 Akten.  
Hauptmann G., Das Friedensfest, Familienkatastrophe in 3 Akten.  
Hebbel F., Die Nibelungen, Ein deutsches Trauerspiel in 3 Abteilungen. Musik von Hofkapellmeister Eduard Lassen.  
Lindau P., ... so ich dir! Schauspiel in 4 Akten.  
Müller H., Das stärkere Leben, Einakterzyklus. — Brand der Eitelkeiten, Dramatisches Gedicht in einem Akt. — Blumen des Todes, Schauspiel in einem Akt. — Die gewisse Dummheit, Komödie in einem Akt.  
Sardou V., Fedora, Drama in 4 Akten.  
Sutro A., John Gaydes Ehre, Schauspiel in 4 Akten.

#### b) Komödien, Lustspiele, Schwänke, Possen und Volksstücke.

- Bernstein M., Herthas Hochzeit, Lustspiel in 4 Akten.  
Blumenthal O., Zwischen Ja und Nein, Komödie in 3 Akten.  
Blumenthal O. und Kadelburg G., Im weißen Röhl, Lustspiel in 3 Akten.  
Engel A. und Horst J., Die blaue Maus, Schwank in 3 Akten. — Seine Kleine, Schwank in 3 Akten.  
Esmann G., Das alte Heim, Lustspiel in 3 Akten. — Vater und Sohn, Komödie in 3 Akten.  
Feldegg F. v., Mit seinem Gotte allein, Volksschauspiel in 4 Akten.  
Kraatz K. und Okonkowsky G., Die gelbe Gefahr, Faschingsposse in 3 Akten.  
L'Arronge A., Lolos Vater, Volksstück in 4 Akten. —  
Laufs K., Ein toller Einfall, Schwank in 4 Akten.  
Stobitzer H. und Friedmann-Frederich F., Kavallerieattacke, Schwank in 3 Akten.



Neuinszenierungen und klassische Vorstellungen.

- Grillparzer F., Des Meeres und der Liebe Wellen, Trauerspiel in 5 Aufzügen.  
Schiller F. v., Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Aufzügen.  
— Die Räuber, Schauspiel in 5 Akten.  
Anzengruber L., Das vierte Gebot, Volksstück in 4 Akten. ✓  
Benedix R., Die zärtlichen Verwandten, Lustspiel in 3 Aufzügen.  
Birch-Pfeiffer Ch., Dorf und Stadt, Schauspiel in 5 Akten.  
— Die Grille, Ländliches Charakterbild in 3 Aufzügen.  
Costa C., Bruder Martin, Volksstück in 4 Akten. ✓  
Raimund F., Der Verschwender, Original-Zaubermärchen in 3 Aufzügen.  
Raupach, Dr. E., Der Müller und sein Kind, Volksdrama in 5 Aufzügen. ✓  
Sudermann H., Die Ehre, Schauspiel in 3 Akten.  
— Heimat, Schauspiel in 3 Aufzügen.

Übersicht der Vorstellungen.

Anzengruber L., Das vierte Gebot . . . . .	7mal
Benedix R., Die zärtlichen Verwandten . . . . .	10 „
Bernstein M., Herthas Hochzeit . . . . .	17 „
Birch-Pfeiffer Ch., Dorf und Stadt . . . . .	6 „
— Die Grille . . . . .	7 „
Blumenthal O., Zwischen Ja und Nein . . . . .	7 „
Blumenthal O. und Kadelburg G., Im weißen Rößl . . . . .	8 „
Costa C., Bruder Martin . . . . .	15 „
Donnay M., Die andere Gefahr . . . . .	5 „
Engel A. und Horst J., Die blaue Maus . . . . .	70 „
— Seine Kleine . . . . .	19 „
Engel G., Über den Wassern . . . . .	2 „
Esmann G., Das alte Heim . . . . .	3 „
— Vater und Sohn . . . . .	22 „
— Der Wanderfalke . . . . .	3 „
Feldegg F. v., Mit seinem Gotte allein . . . . .	7 „
Grillparzer F., Des Meeres und der Liebe Wellen . . . . .	3 „
Hauptmann G., Das Friedensfest . . . . .	4 „
Hebbel F., Die Nibelungen (I. und II. Teil) . . . . .	23 „
Kraatz K. und Okonkowsky G., Die gelbe Gefahr . . . . .	16 „
L'Arronge A., Lolos Vater . . . . .	9 „
Laufs K., Ein toller Einfall . . . . .	3 „
Lindau P., . . . so ich dir! . . . . .	8 „
Müller H., Das stärkere Leben . . . . .	3 „

Raimund F., Der Verschwender . . . . .	1mal
Raupach, Dr. E., Der Müller und sein Kind . . . . .	3 ..
Sardou V., Fedora . . . . .	2 ..
Schiller F. v., Maria Stuart . . . . .	8 ..
— Die Räuber . . . . .	6 ..
Stobitzer H. u. Friedmann-Frederich F., Kavallerieattacke . . . . .	11 ..
Sudermann H., Die Ehre . . . . .	3 ..
— Heimat . . . . .	4 ..
Sutro A., John Gaydes Ehre . . . . .	6 ..

Eingereicht wurden im ganzen seit Übernahme der Direktion Lautenburg bis Ablauf der Saison 671 Stücke, davon wurden 368 gelesen.

Am 4. November erfolgte, nach der in der Generalversammlung vom 21. Oktober 1907 abgegebenen Erklärung des Direktors Sigmund Lautenburg, dessen Rücktritt von der Direktion des Raimund-Theaters. Der Ausschuß des Raimund-Theater-Vereines betraute mit der Führung der Direktionsgeschäfte den bisherigen Direktorstellvertreter Karl Rosenheim, der mit hingebungsvoller Arbeitsfreude im kritischen Augenblicke die Leitung des Theaters übernahm. Seine Tätigkeit war von Erfolg gekrönt, es war ihm auch gegönnt in dem Engel-Horstschen Schwanke „Die blaue Maus“, der 70 Aufführungen erlebte, einen Kassenerfolg zu finden. Leider wurde seinem Wirken in tragischer Weise ein Ziel gesetzt, so daß es ihm nicht mehr vergönnt war, seine Tätigkeit zu vollenden. Am 9. Mai ereilte ihn nach einer schweren Operation, der er sich unterziehen mußte, infolge plötzlich eingetretener Herzschwäche rasch und unerwartet der Tod. Das künstlerische und technische Personal, bei dem sich Direktor Rosenheim allgemeiner Sympathien erfreute, war bei dem am 11. Mai stattgefundenen Leichenbegängnisse vollzählig vertreten. Präsident Alfred Strasser widmete dem Dahingegangenen an dessen Bahre im Namen des Raimund-Theater-Vereines, des Regiekollegiums, sowie des künstlerischen und technischen Personales einen warmen Nachruf, der die persönlichen Eigenschaften und die Verdienste des Verbliebenen in ehrenvoller Weise würdigte. Schon in den letzten Tagen der Krankheit Direktor Rosenheims war behufs Führung der Direktionsgeschäfte ein Regiekollegium, bestehend aus den Herren Heinrich von Korff (Vorsitzender), Rudolf Lenoir, Emil Lind und Paul Wilhelm unter Zuziehung des Direktionssekretärs Josef Aigner eingesetzt worden. Dieses Regiekollegium wurde nunmehr definitiv mit der verantwortlichen Leitung des Theaters betraut. Nach dem Ausscheiden des Herrn Rudolf Lenoir aus dem Regiekollegium am 19. Mai und des Herrn Emil Lind, der am 1. Juni aus dem Ver-



bande des Raimund-Theaters austrat, wurde die künstlerische Leitung des Theaters von den Herren Heinrich von Korff und Paul Wilhelm bis Schluß der Saison fortgeführt.

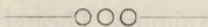
Der Raimund-Preis gelangte beim Abschluß der laufenden Preisperiode zur Verteilung.

Die Sitzung des Preisgerichtes fand am 20. Mai statt. Der Jury gehörten an: Regierungsrat Glossy als Vertreter der Grillparzer-Gesellschaft; Regierungsrat von Winternitz als Vertreter der „Concordia“; Hofrat Minor als Vertreter des Wiener Zweigvereines der Deutschen Schiller-Stiftung; Präsident Strasser als Delegierter des Raimund-Theatervereines, und der Vorsitzende des Regiekollegiums, Freiherr von Korff, als Vertreter der Direktion des Raimund-Theaters.

Nach mehrstündiger Beratung wurde der Preis einstimmig dem Volksstück aus dem Wiener Leben „Das Glück der Vernünftigen“ von Kurt Frieberger zuerkannt. Das Preisgericht „anerkannte an dem schon anlässlich der Premiere lebhaft gewürdigten Erstlingswerk des jungen Dichters trotz mancher „technischer Mängel die prächtige Gestaltung des Hauptcharakters, die geschickte und wirksame Durchführung der entscheidenden Szenen und die weniger theatralische als dichterische „Anlage des Ganzen.“ Gustav Frieberger hat sich auch durch novellistische Arbeiten als feinsinniger Erzähler große Beachtung errungen.

Das Preisgericht hat auch noch das Lustspiel „Das Frühlingsfest“ von Armin Brunner in ehrenvoller Weise genannt. Von mehreren Seiten wurde ferner dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß das Volksstück „Gute Mütter“ von Rudolf Holzer eingetretener Hindernisse wegen in dieser Preisperiode nicht zur Aufführung und daher auch für den Raimund-Preis nicht in Betracht kommen konnte.

Der Preis betrug für die abgelaufene Periode 1600 K.



# Raimund-Preis-Stiftung

zur

## Förderung der österreichischen dramatischen Produktion, insbesondere des Wiener Volksstückes.

### Stiftbrief.

Der Raimund-Theaterverein bekennt und beurkundet kraft dieses Stiftbriefes: Es habe der mitunterfertigte Herr Alfred Strasser, Vorstandsmitglied des Raimund-Theatervereines, nachfolgendes erklärt:

Aus Anlaß der Eröffnung des Raimund-Theaters am 28. November 1893 regte der Direktor desselben, Herr Adam Müller-Guttenbrunn, die Stiftung eines Raimund-Preises durch die Stadt Wien an. Dieser Preis sollte eine moralische Förderung des neuen Theaters bedeuten und er sollte gestiftet werden zur Befruchtung der volkstümlichen dramatischen Produktion in Wien und zum ewigen Gedächtnis an einen der größten Söhne dieser Stadt, an Ferdinand Raimund.

Da die Stiftung dieses Preises durch die Gemeinde Wien in der angeregten Form nicht erreichbar war, ich diese Form aber als eine glückliche insoferne ansehe, als sie die allgemeinen Interessen der Wiener Schriftstellerwelt wahrt, obwohl der Preis bloß den Autoren eines einzigen Theaters zugute kommen soll, so fühle ich mich gedrängt, diese Stiftung aus eigenen Mitteln zu errichten.

Ich übergebe dem Raimund-Theatervereine, als dem Eigentümer des Raimund-Theaters, die Summe von 10.000 fl. (Zehntausend Gulden ö. W.) in 4 2/2prozentiger gemeinsamer Notenrente (Mai-Rente) zur Stiftung eines Raimund-Preises unter folgenden Bedingungen:

#### I.

Der von mir gestiftete Raimund-Preis hat den Zweck, die dramatische Produktion in Wien zu fördern, und er soll ins-



besondere jenen Autoren zur Ermunterung dienen, die sich die dichterische Behandlung des Wiener Lebens zum Ziel gesetzt haben.

## II.

Das diesem Zwecke gewidmete Stiftungsvermögen von 10.000 fl. (Zehntausend Gulden ö. W.) wird von dem Raimund-Theatervereine verwaltet.

## III.

Die Zinsen dieses Vermögens, abzüglich des für die Stiftung zu entrichtenden Gebührenäquivalentes samt Zuschlägen, sind am 1. Juni 1896 und dann am 1. Juni jedes zweiten (eventuell dritten) Jahres als Raimund-Preis auszubezahlen dem Dichter des relativ besten Volksstückes aus dem Wiener Leben, welches in der abgelaufenen Zeit im Raimund-Theater zur Auf-führung gelangt ist. Sollte ein wienerisches Stück, welches preis-würdig ist, nicht aufgeführt worden sein, so ist der Preis dem überhaupt besten Stücke, welches an dieser Bühne zum ersten-mal zur Darstellung gelangt ist, zuzusprechen. Der Preis muß unter allen Umständen jedes dritte Jahr vergeben werden und es soll dem Preisgerichte anheimgestellt bleiben, zu erwägen, ob er einem reifen Werke ohne weiteres zugesprochen oder bloß einem hoffnungsvollen Autor „zur Ermunterung“ gegeben werden kann.

Bei der Vergabung des Raimund-Preises mögen die Preis-richter insbesondere jene Werke berücksichtigen, in welchen sich eine schöpferische Phantasie durch eigentümliche Erfindung be-tätigt, Stücke, die sich durch gediegene Charakteristik und eine nicht alltägliche Behandlung der Sprache auszeichnen.

## IV.

Das Preisgericht wird aus fünf Mitgliedern in folgender Weise gebildet: Der Raimund-Theaterverein bittet 1. den Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“, 2. die Grillparzer-Gesellschaft und 3. den Zweig „Wien“ der Deutschen Schiller-Stiftung, am Beginne jeder Preisperiode je einen Preisrichter aus ihrer Mitte namhaft zu machen; als vierter Preisrichter hat ein Delegierter des Raimund-Theatervereines zu fungieren; der fünfte Preisrichter, unter dessen Vorsitz die Beratungen stattzufinden haben, ist der jeweilige Direktor des Raimund-Theaters.

Sollte sich im Laufe der Zeiten die „Grillparzer-Gesellschaft“ oder die „Concordia“ oder die „Deutsche Schiller-Stiftung“ auflösen, so ginge das



jeweils fällige Preisrichteramt an die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien über.

V.

Die Preiszuerkennung erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit. Für den Fall, daß eine solche nicht zu erzielen wäre, hat das Preisgericht sich durch zwei neugewählte Mitglieder von literarischem Gewichte zu verstärken und die engere Wahl unter jenen Stücken vorzunehmen, welche bei der ersten Abstimmung die relative Stimmenmehrheit erhalten haben. Führt auch dies zu keinem Ziele, so ist vom Preisgericht ein Schiedsrichter zu ernennen, welcher aus den in Frage gestellten Bühnenwerken das Preisstück zu erwählen hat.

Das Ergebnis der Wahl ist mit einer eingehenden Begründung zu eröffentlichen.

VI.

Sollte der Raimund-Theaterverein sich auflösen, das Raimund-Theater zu bestehen aufhören oder anderen Zwecken dienstbar werden, so hätte das Vermögen dieser Preisstiftung in die Verwaltung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien überzugehen. Der aus den Zinsen desselben bestehende Raimund-Preis aber wäre dann stets dem Verfasser des im Sinne dieses Stiftsbriefes besten volkstümlichen dramatischen Werkes, das überhaupt in Wien zuerst aufgeführt wurde, auszubezahlen. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften würde solchen Falles den vierten und fünften Preisrichter zu ernennen und einen ihrer Delegierten mit der Bildung des Preisgerichtes und dem Vorsitz in demselben zu betrauen haben.

Nachdem nun die gewidmeten Notenrenten in die für den „Raimund-Theaterverein in Wien namens der Raimund-Preis-Stiftung“ vinkulierte Notenrente vom 1. November 1893, Nr. 87.056, lautend auf den Betrag von z e h n t a u s e n d G u l d e n, zusammengeschrieben worden sind und diese vinkulierte Obligation in der Kassa des Raimund-Theatervereines hinterlegt worden ist, das Stiftungskapital somit sichergestellt erscheint, nachdem ferner die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien unterm 23. November 1894, Z. 551, die Erklärung abgegeben hat, das eventuelle Preisrichteramt sowie gegebenen Falles die Stiftung überhaupt, beziehungsweise deren Verwaltung und Erfüllung nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Stiftsbriefes zu übernehmen, und der zur Verwaltung des Stiftungsvermögens erstberufene Raimund-Theaterverein in seiner Sitzung vom 6. März 1894 diese Obsorge übernommen hat, so gelobet und verpflichtet sich das P r ä s i d i u m des Raimund-Theatervereines



für sich und seine Nachfolger im Präsidium, für die getreue Verwaltung und ungeschmälerte Erhaltung des Stiftungsvermögens und für die redliche Erfüllung der Stiftung nach den vorstehenden Bestimmungen stets Sorge zu tragen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftbrief, welcher in jedem Jahresbericht des Raimund-Theatervereines abgedruckt werden soll, in drei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt, von welchen nach erfolgter stiftungsbehördlicher Genehmigung das eine der k. k. n.-ö. Statthalterei als Stiftungsbehörde, das zweite dem Herrn Stifter übergeben und das dritte vom Raimund-Theaterverein in Verwahrung genommen worden ist.

Eine beglaubigte Abschrift des Stiftbriefes wurde der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien übergeben.

Wien, am 8. Jänner 1895.

**Alfred Strasser m. p.**

Für den Vorstand  
des Raimund-Theatervereines:

**Franz Roth m. p.**  
Präsident.

Unterschrift  
eines Direktionsrates:  
**Franz Jaburek m. p.**

Z. 5887.

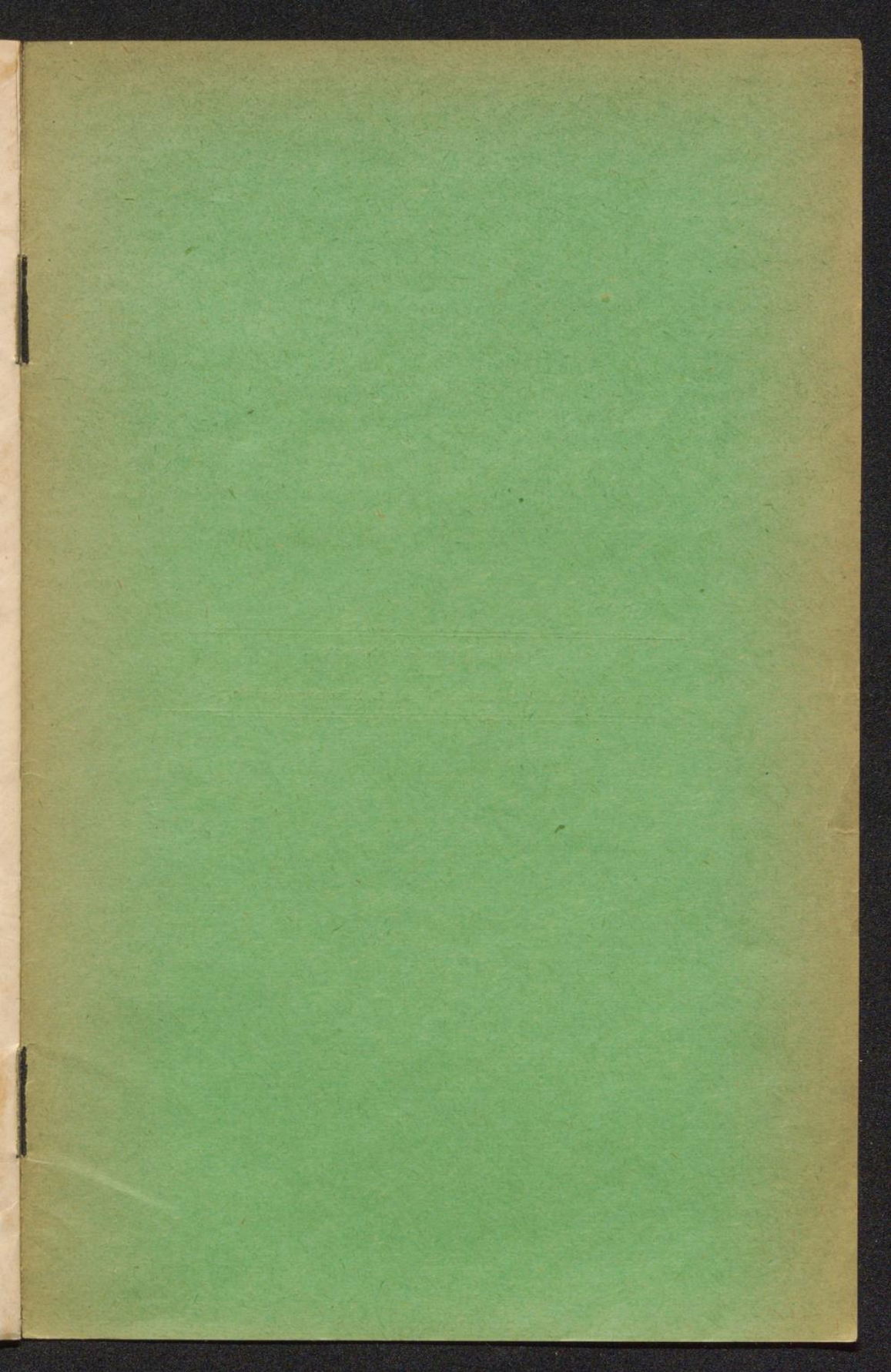
Vorstehender Stiftbrief wird stiftungsbehördlich genehmigt.  
Wien, am 24. Jänner 1895.

L. S.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei  
In Vertretung:  
**Bourguignon m. p.**







---

Verlag des Raimund-Theatervereines.

Druck von Rudolf Dworschak, Wien IX., Elisabethpromenade 33.

---